

# Konsequenzen - Was können Sie tun?



Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ohne Fleisch oder ohne sämtliche tierliche Produkte ist in allen Lebenslagen problemlos möglich<sup>3</sup>. Die weltweit größer werdende Gruppe an vegan lebenden Menschen ist deutlichster und einfachster Beweis hierfür. Eine Ernährung mit „Fleisch“produkten ist weder notwendig, noch angesichts der damit für die Tiere verbundenen Folgen politisch oder moralisch vertretbar. Die erzwungene Unfreiheit und die Ermordung eines tierlichen Individuums steht in keinem Verhältnis zu dem Bedürfnis, seine Körperteile zu verzehren zu wollen. Versuchen Sie, selbst-kritisch zu reflektieren, inwiefern Sie mit Ihrem Verhalten für die systematischen Gewalthandlungen an Tieren verantwortlich sind. Sich zu weigern, die Körper ermordeter Tiere zu essen, sollte notwendige Konsequenz einer empathischen und solidarischen Beziehung zu Tieren sein. Hierbei muss betont werden, dass die in dieser Broschüre beschriebene Herrschaft über Tiere integraler Bestandteil jeder Form der Tierhaltung und somit auch der Produktion von Milch, Eiern, Leder und anderer „Tierprodukte“ ist. Am Ende eines jeden dieser „Produktionsprozesse“ steht die Ermordung der Tiere!

**Eine konsequente Möglichkeit der praktischen Solidarität mit den tierlichen Opfern dieses Gewaltverhältnisses ist die vegane Lebensweise, also ein Boykott von Produkten und Institutionen, für die Tiere ausgebeutet werden.**

Ideen für leckere vegane Rezepte finden Sie z.B. unter: [www.veganwelt.de](http://www.veganwelt.de), [www.rezeptefuchs.de](http://www.rezeptefuchs.de) oder [www.culinaria-vegan.de](http://www.culinaria-vegan.de). Weiterführende Informationen über Veganismus können sie z.B. der Seite [www.tierbefreier.de/vegan](http://www.tierbefreier.de/vegan) entnehmen.

<sup>3</sup> Dies wurde u.a. von der American Dietetic Association (ADA), der weltgrößten Organisation von ErnährungswissenschaftlerInnen, nachgewiesen



# Informationen über

# Fleisch

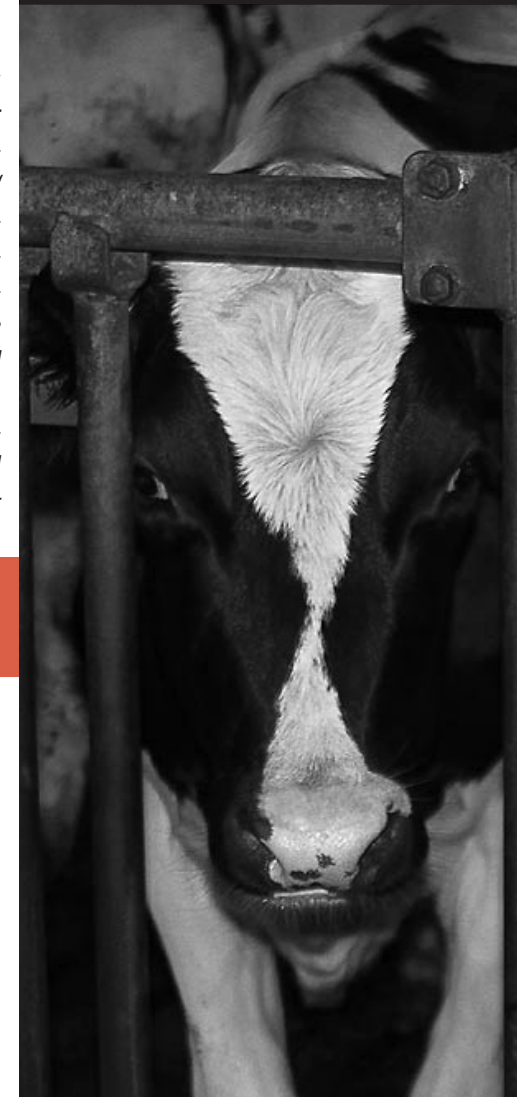
**Der Verzehr von „Fleisch“ erscheint in unserer Gesellschaft als absolute Normalität.**

*Doch die wenigsten Menschen assoziieren mit dem Fleisch auf ihren Tellern das, was es eigentlich ist: Das tote Körperteil eines zuvor lebendigen, lebenswilligen Tieres, welches ermordet werden musste, um die „Ware Fleisch“ zu produzieren. Produkte wie „Schnitzel“, „Burger“, oder „Nuggets“ verschleiern dabei sprachlich und optisch den eigentlichen „Produktionsprozess“ und die ihm immer anhängende Gewalt. Durch den Verzehr von „Fleisch“ wird eine gesellschaftliche Logik (re)produziert, nach welcher sich die nichtmenschlichen Tiere den Menschen unterzuordnen haben und bedingungslos instrumentalisiert und genutzt werden können.*

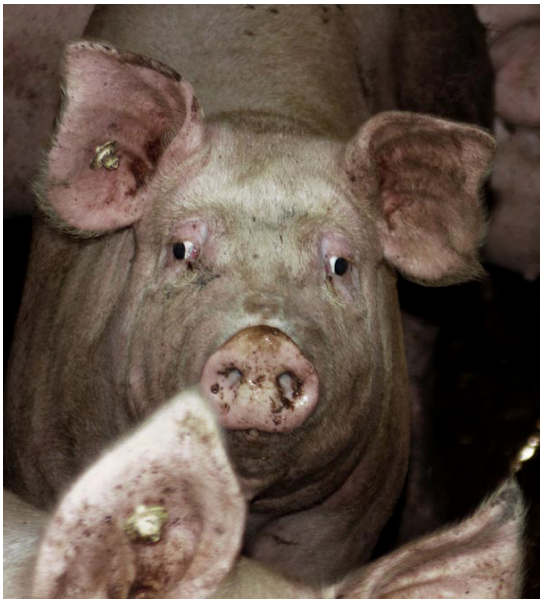
## Fleisch als Ausdruck eines Gewaltverhältnisses

Fleisch ist Ausdruck und Symbol der Herrschaft von Menschen über andere Tiere. Diese Herrschaft hat für Tiere fatale Konsequenzen: Sie werden zu Opfern eines Machtverhältnisses, in dem ihre Existenz alleine an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist. Tiere werden systematisch ausgebeutet, u.a. zu Milch-, Eier- und Fleischlieferanten gemacht, als Versuchsobjekte degradiert, oder in Zoo und Zirkus zur Schau gestellt.

Bei der „Produktion“ von Fleisch tritt die Unterdrückung und Entindividualisierung von Tieren durch den Menschen besonders deutlich zu Tage.



Sie ist immer mit Gewalthandlungen an Tieren verbunden, von denen die drastischste die „Schlachtung“, also die Ermordung eines Tieres, darstellt.



Die meisten Tiere verbringen ihr Leben vor ihrer Ermordung auf engstem Raum eingesperrt, dem Geruch ihrer Exkremente ausgesetzt und ohne die Möglichkeit, das Sonnenlicht zu sehen. Die Ausübung grundlegender Bedürfnisse, z.B. nach Bewegungsfreiheit, wird ihnen unmöglich gemacht. Ist das gewünschte „Schlachtgewicht“ erreicht, folgt ein stressvoller Transport zum Schlachthof. An diesem Ort wird dem Leben von Tieren im Akkord ein Ende gesetzt; hier werden Tag für Tag unzählige Individuen vernichtet.

Der Schlachthof ist ein Sinnbild unserer auf Gewalt basierenden Kultur. Die isoliert und anonymisiert stattfindende Ermordung, Zerstückelung und Zergliederung tierlicher Körper wird von der Mehrheit unserer Gesellschaft nicht abgelehnt. Die eigene Verantwortung für diese Vorgänge wird zumeist ausgeblendet. Viele Menschen zeigen sich angesichts der Bilder von Schlachthöfen oder Tiertransporten zwar entsetzt und versichern, dass sie selbst kein Tier umbringen könnten. Für die Tiere, die für den Fleischkonsum umgebracht werdend, ist es jedoch unbedeutend, wer ihr Leben beendet – der Konsum von Fleisch gibt den Schlachter\_innen den Auftrag zum Ermorden der Tiere! Jede Form der Haltung von Tieren zum Zwecke der Nahrungsmittelproduktion geht logischerweise mit Gewalt einher. So werden die Tiere während des Züchtens genau auf die Interessen der tierausbeutenden Industrie ausgerichtet. Ihre Körper halten dabei der angezüchteten rapiden Gewichtszunahme kaum stand. Ziel ist es, aus den Tieren möglichst profitable „Produktionseinheiten“ zu machen – beispielsweise indem „Masthennen“ die Schnäbel gestutzt werden, um gegenseitige Verletzungen zu unterbinden. Da es sich bei Fleisch um zerstückelte Körper handelt, steht in jeder Haltungsform der gewaltsam herbeigeführte Tod am Ende des tristen Lebens. Dieses triste Leben durchleben jedes Jahr allein in Deutschland weit mehr als eine halbe Milliarde Tiere<sup>1</sup>.

V.l.s.d.P. Tara Williams; 7 Mounfield Road, Luton LU2 7JN, England

## Die Ideologie der „artgerechten“- oder „Bio-Haltung“

Auch in der „Bio-Haltung“ sind die Produktionsabläufe an ökonomischen Prinzipien orientiert - mit bedeutsamen Konsequenzen für die dort ausgebeuteten Individuen. Die einzelnen Bedürfnisse von Tieren zählen nicht, sie sind der Erwirtschaftung maximalen Profits untergeordnet. So erweist sich sog. „Bio-Fleisch“ bei genauerer Betrachtung als ein ideologisches Konstrukt der Fleischindustrie und auch des Tierschutzes<sup>2</sup>: Die grundlegenden Mechanismen der „Bio-Haltung“ sind die gleichen wie bei einer normalen „Haltung“: Auch hier werden Tiere zur Ware und zum Produktionsmittel funktionalisiert. Auch hier werden sie ihrer Freiheit und Individualität beraubt und am Ende ihres kurzen Lebens gewaltsam umgebracht.

Argumentationsfiguren wie die der „artgerechten Haltung“ oder der „humanen Schlachtung“ erweisen sich dabei als Rechtfertigungsstrategien, welche die Gewalthandlungen an Tieren, ihre Einsperrung und Tötung durch die Verharmlosung der Gewalt legitimieren sollen. Beide stellen Widersprüche in sich dar, denn eine „Haltung“, also die gewaltsame Einschränkung der individuellen Freiheit, kann niemals „artgerecht“ sein. Ebenso ist die Idee der „humanen“ Ermordung absurd. Ein Tier zu schlachten ist und bleibt Gewalt und somit in keiner Weise legitimierbar.

Mit der Benennung von Tieren als „Nutztier“ oder „Schlachtvieh“ wird die Existenz von Tieren und ihr Ausbeutungszweck bereits festgeschrieben. Derartige Bezeichnungen rufen den Anschein hervor, dass „Tiere doch dafür da sind“, um zu Objekten degradiert, eingesperrt, ausgebeutet und schlussendlich ermordet zu werden. Dieser Zustand wirkt natürlich und unveränderbar, ist jedoch nicht anderes als das Resultat des menschlichen Handelns – es hat sich gesellschaftlich entwickelt und lässt sich ebenso überwinden. Die Überwindung der Unterdrückung von Tieren, also ein Ende der systematischen körperlichen und psychischen Verletzungen an ihnen durch Menschen, sollte grundlegendes Merkmal einer freien und solidarischen Gesellschaft sein.



**Jedes Tier existiert nur um seiner oder ihrer Selbst willen, und nicht, um uns Menschen als Material zu dienen!**

<sup>1</sup> vgl. Tierschutzbericht der Bundesregierung 2003

<sup>2</sup> Der Tierschutz fordert die Verbesserung der Ausbeutung von Tieren. Die Tierrechts- und Tierbefreiungsbewegung hingegen fordert das Ende dieser Ausbeutung. Tierschutz ist somit nicht das Gegenteil von Tierausbeutung sondern eine optisch verschönerte Spielart dieser.